

bung und namentlich über die Rechtszustände in Amerika philosophiert, der ehemalige Bäckermeister von Hasle:

„Die Zeitung spielt eine große Rolle in diesem Lande, aber leider entspricht sie ihrem Zwecke in vielen Fällen nicht.“

„Unter allen Ständen, vom Millionär bis zum Lumpensammler, trägt jeder seine Zeitung mit sich herum. An allen Orten, selbst in der Kirche (wie Schreiber dieses aus eigener Beobachtung weiß) wird die Zeitung gelesen, und wie viele ungelesen den Weg alles Vergänglichen wandern, ist schwer zu bestimmen. Es gehört allgemein zum guten Ton, überall eine Zeitung nachzutragen; man sieht den Straßenkehrer-Fuhrmann auf seinem Karren sitzend die Zeitung lesen, wie den nobelsten Kapitalisten in seinem Buggy.“

„Hier muß das Volk gebildet sein, denkt der Neuling, wenn er seine Betrachtungen hierüber anstellt. Doch wird er leider nur zu früh enttäuscht, wenn er mit den Leuten in Verkehr und Berührung kommt. Gebildet sind sie und zwar nur zu sehr eingebildet. Sie bilden sich zu viel ein auf ihr reiches, gesegnetes Land und auf ihre Freiheit, welche sie aber nur für sich und ihre Interessen beanspruchen.“

„Es ist eine allgemeine, auf Erfahrung begründete Tatsache, daß, je freier ein Land regiert wird, um so herrischer, anmaßender und rücksichtsloser ist sein Volk seinen Nebenmenschen gegenüber. Das Geld ist in Amerika der Inbegriff von Gesetz, Recht und Freiheit.“

„Wer Geld hat, besitzt die Macht zu tun, was ihm gefällt. Er darf ungestraft morden und stehlen. Das Gesetz resp. seine Vollstrecker sind käuflich von oben herab.“

„In keinem Despotenstaate wird willkürlicher und gewalttätiger gehandelt als hier. Kein Unbemittelter darf sich einbilden, einem Reichen gegenüber Recht zu finden, auch wenn das selbe sonnenklar auf der Hand liegt. Das Gold besitzt alle Gewalt, und Gewalt geht vor Recht.“ —

Je mehr unser Kaspar Zeit hatte zu allerlei geistreichen Betrachtungen, um so weniger verwandelte sich ihm diese